

Ein Journal der MedEcon Telemedizin GmbH

NETZWERK AKTIV

Mehr Kooperationen
Traumazentren nutzen
verstärkt das Netzwerk

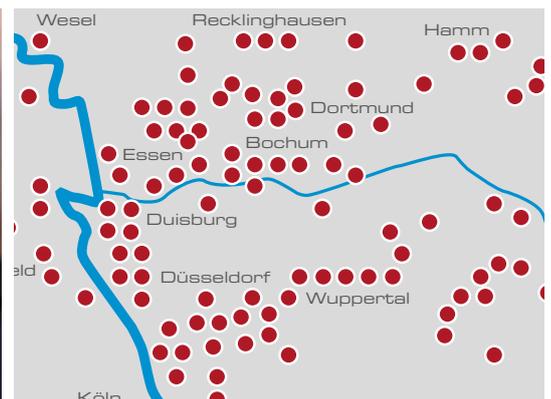
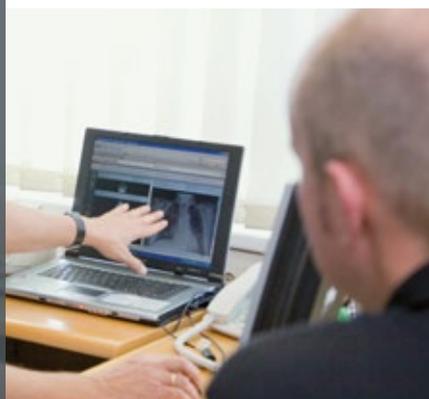
Uni-Kliniken NRW
Auch Köln setzt auf den
Westdeutschen Teleradiologieverbund

16. Anwendertreffen
Austausch und Ausblicke
in Duisburg



Neue Teilnehmer

- ▶ St. Irmgardis Viersen-Süchteln
- ▶ Sauerlandklinik Sundern
- ▶ Kliniken Maria-Hilf Mönchengladbach
- ▶ Onkologie Oberhausen
- ▶ Sana Klinikum Hameln-Pyrmont
- ▶ St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort
- ▶ Augusta-Krankenhaus Düsseldorf
- ▶ St. Willibrord-Spital Emmerich/Rees
- ▶ Städt. Kliniken Mönchengladbach
- ▶ Katharinen-Hospital Unna
- ▶ Mariannen-Hospital Werl
- ▶ Röntgenpraxis Heide
- ▶ VISIORAD Pinneberg
- u.a.m.



Netzwerk aktiv!

Nach vier Jahren MedEcon Telemedizin haben sich viele neue Perspektiven ergeben. Durch das stetige Wachstum des Verbundes, die vielen Impulse der Anwender und die technischen Entwicklungen des Partners VISUS ist eine kreative Unruhe entstanden, die den Westdeutschen Teleradiologieverbund zum Innovations-treiber und an die Spitze der telemedizinischen Netzwerke geführt hat. Diese Entwicklung soll sich auch weiter fortsetzen, ohne dass die eigentlichen Stärken verloren gehen: Der Westdeutsche Teleradio-

logieverbund gilt als zuverlässig, schnell, sicher und in der Anwendung als intuitiv und einfach. Zweifellos ausschlaggebend dafür, dass Teilnehmerzahl und Nutzungsintensität kontinuierlich steigen.

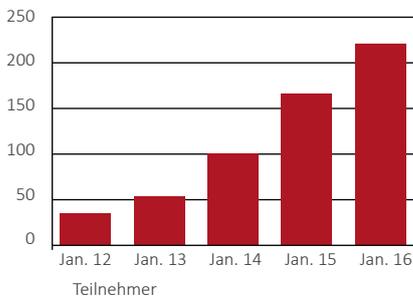
Dass sich Nachfrage und Anforderungen spürbar erhöhen, spüren wir an vielen Ecken. Die rechtlichen Diskussionen um Telemedizin und deren Abrechenbarkeit, um Zweitmeinungen und nicht zuletzt die sich aus der demografischen Entwicklung und dem Ärztemangel ergebenden Probleme forcieren den Weg für innovative E-Health-Entwicklungen. Die MedEcon Telemedizin sieht sich hierbei gleich mehrfach gut aufgestellt. Die konsequente Ausrichtung auf etablierte Standards, der Rückhalt eines großen Netzwerks und die Partnerschaft mit einem führenden technischen Partner bereiten viele Wege. Es gilt, die erfolgversprechendsten auszuwählen



Marcus Kremers
Geschäftsführer des Westdeutschen
Teleradiologieverbundes

und dafür weitere Partner zu gewinnen. Sich diesen ambitionierten Zielen zu nähern, steht nicht alleine auf der Agenda für 2016. Das Team des Westdeutschen Teleradiologieverbundes arbeitet, wie Sie in der zweiten Ausgabe von „Netzwerk aktiv“ sehen, bereits an einigen weiteren Themen.

Ihr Marcus Kremers



News

FALKO^{NRW} startet durch

Ende April fand das erste Gesamtprojektmeeting im St. Josef-Hospital in Bochum statt. Projektmitarbeiter der 16 Partneereinrichtungen stimmten sich in einer ersten großen Runde über die Projektarbeit ab. In dem Verbundprojekt zur „Telemedizinischen Falldatenkommunikation in interoperablen Netzwerken“ soll eine gemeinsame und für weitere Partner „offene“ Kommunikationsinfrastruktur geschaffen werden.

Das Vorhaben wurde in den NRW-Förderwettbewerb Leitmarkt.Gesundheit.NRW eingereicht und im September 2015 von der Wettbewerbsjury unter mehr als 50 Beiträgen ausgewählt und zur Förderung vorgeschlagen. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, auf Basis der etablierten Bilddatenkommunikation des Westdeutschen Teleradiologieverbundes und unter Einbindung der elektronischen Fallakte (EFA) einen umfassenden Austausch medizinischer Falldaten



v.l.n.r. (Foto: Frederic Schweizer)

Minister Garrelt Duin, Marcus Kremers, Projektkoordinator Leif Grundmann u. Ministerin Barbara Steffens

zu erreichen. Nicht nur Bilddaten, sondern patientenbezogene Daten jeden Typs bzw. entsprechend kombinierte Datensätze sollen einrichtungsübergreifend und begleitend oder vorlaufend zum Behandlungsfall kommuniziert werden. Die technische Interoperabilität und die prozessbezogene Dokumen-

tensemantik werden die Herausforderungen sein, die mit renommierten wissenschaftlichen und industriellen Partnern, nicht zuletzt unter Einbeziehung von bestehenden oder neu zu definierenden IHE-Profilen zu meistern sein werden. Der Projektzeitraum geht bis zum Februar 2019.

Schwerverletztenversorgung im Bergischen Land

Besonders Motorradfahrer lieben das Bergische Land wegen seiner landschaftlichen Reize, die man auf zahlreichen Strecken erleben kann, und weil man an malerischen Plätzen wie Schloss Burg, dem Altenberger Dom, der Dhünnental- oder Bevertalsperre pausieren kann. Motorradfahrer sind es dann auch, die an sonnigen Wochenenden in Kliniken wie Wermelskirchen oder Wipperfürth eingeliefert werden, nachdem sie auf den Serpentinstraßen des Bergischen Landes verunfallt sind.

Im Krankenhaus Wermelskirchen, ein 200-Betten-Haus der Grund- und Regelversorgung, werden die Patienten oftmals erstversorgt. In Fällen, wo eine spezialisierte und schnelle Behandlung notwendig erscheint, greift die Organisation des Bergischen Traumanetzwerkes, an das rund zehn Kliniken der Region angeschlossen sind. Vor allem die überregionalen Zentren mit Wochenend- und Nachtdiensten sind die Kooperationspartner, mit denen schnell und zuverlässig zusammengearbeitet werden muss. Denn nicht nur bei schweren Unfällen, sondern beispielsweise auch bei Schlaganfallpatienten kann Zeit ein lebensrettender Faktor sein.

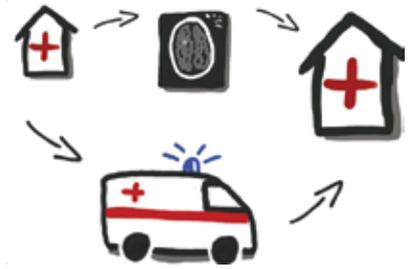
Auf der Plattform des Westdeutschen Teleradiologieverbundes können parallel zur persönlichen telefonischen Abstimmung der behandelnden und zuständigen Ärzte die in Wermelskirchen bereits angefertigten radiologischen Untersuchungen an die entsprechende

Klinik versendet werden. Der Spezialist in Solingen oder Wuppertal hat somit eine viel bessere Möglichkeit, eine Entscheidung zu treffen und gegebenenfalls bereits

Vorkehrungen für eine Operation zu treffen. Wird der Patient dann verlegt, kann in der aufnehmenden Klinik bereits dessen unmittelbare Weiterbehandlung vorbereitet werden.

Da die Verlegung eines Patienten per Rettungswagen bei günstigen Straßenverhältnissen rund 30 Minuten dauert, ist die schnelle Übertragung von Untersuchungen ein enorm wichtiges und hilfreiches Instrument, das mittlerweile für viele Szenarien genutzt wird. So wurden im Januar 2016 von den Einrichtungen im Bergischen Land (inklusive der radiologischen Praxen) rund 1.300 Untersuchungen über den Teleradiologieverbund versendet.

Auch die Radiologie schätzt die schnelle Bilddatenkommunikation im Westdeutschen Teleradiologieverbund. Mit dem Knappschafts-Krankenhaus Universitätsklinikum Bochum-Langendreer gibt es eine langjährige, vertrauensvolle und etablierte Kooperation, die nun auch technisch unterstützt wird.



Köln komplettiert nahezu die Vernetzung der Universitätskliniken in Nordrhein-Westfalen

Mit einem Vorstandsbeschluss Ende Februar hat das Universitätsklinikum Köln die Teilnahme am Westdeutschen Teleradiologieverbund und somit eine weitere Verbesserung der Vernetzung der Uni-Kliniken in Nordrhein-Westfalen auf den Weg gebracht. Nach den Kliniken der Ruhr-Uni Bochum sowie den Universitätskliniken Essen, Münster, Düsseldorf und Aachen fehlt im bevölkerungsreichsten Bundesland jetzt nur noch die Bonner Uniklinik.

Wie intensiv der Teleradiologieverbund letztendlich genutzt wird, hängt stark von der internen Kommunikation in den Kliniken, der Kooperationsphilosophie und den Prozessen ab. In Essen beispielsweise wurden im Jahr 2015 nicht nur über 12.000 Untersuchungen

von knapp 90 Partnern empfangen, sondern auch über 3.000 Untersuchungen an knapp 70 Partner geschickt. Ein gelebtes Geben und Nehmen, was für ein solches Netzwerk unverzichtbar ist.

Im Verbund haben sich mittlerweile auch vielfältige Kooperationen der Universitätskliniken ergeben. So wird die bundesweite PROBAST-Studie durch das Deutsche Krebsforschungszentrum Heidelberg, die Medizinische Hochschule Hannover, das Klinikum rechts der Isar München und Universitätsklinik Düsseldorf unterstützt. Auch in NRW wird kooperiert. So haben allein die Uni-Kliniken in Essen, Düsseldorf, Münster und Bochum über 500 Untersuchungen untereinander ausgetauscht.

IMPRESSUM

Herausgeber:
MedEcon Telemedizin GmbH
Universitätsstraße 136
44799 Bochum

Fon: +49 234 97836-36
Fax: +49 234 97836-66
info@medecon-telemedizin.de

Redaktion:
Marcus Kremers

Auflage:
300 Exemplare

Ausgabe:
02/2016

MEDECON
Telemedizin GmbH

Mitglied im:

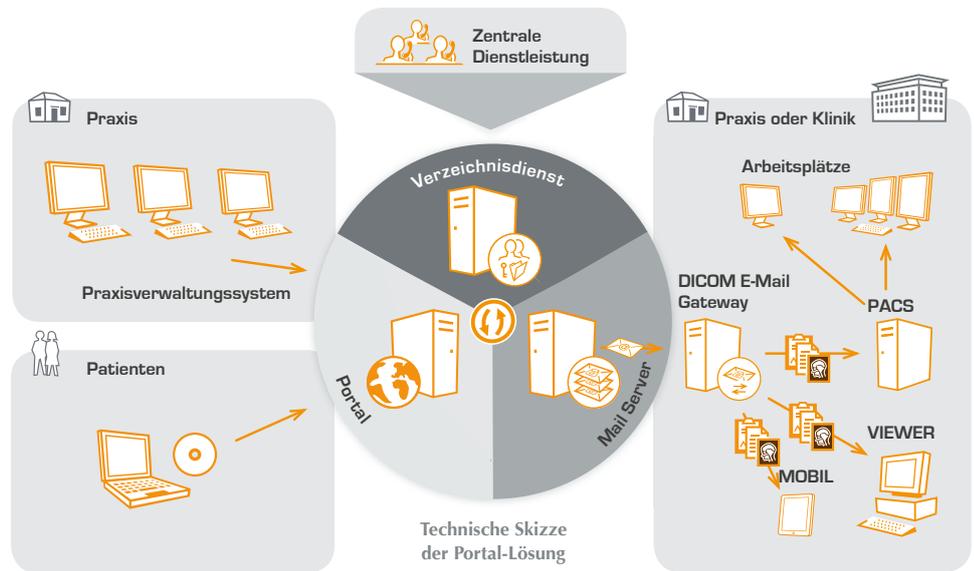
BiM
BUNDESVERBAND
INTERNETMEDIZIN



Alle Rechte liegen bei MedEcon. Nachdruck, auch auszugsweise, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD-ROM etc. sind nur mit Genehmigung von MedEcon gestattet. Autorenbeiträge und Unternehmensdarstellungen geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Eine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beiträge und zitierten Quellen, einschließlich Druckfehlern, wird von MedEcon nicht übernommen.

Portal-Service

Nicht nur auf den Anwendertreffen des Teleradiologieverbundes sondern auch bei vielen Kundengesprächen wurden die Themen „Zweitmeinungen“ und „Patient-Arzt-Kommunikation“ thematisiert. Die grundsätzliche Einschätzung der Anwender war hierbei ziemlich einhellig: Eine Möglichkeit, dass Patienten selbst Untersuchungen an ausgewählte Ärzte beziehungsweise Kliniken schicken können, ist interessant. Sie passt in die allgemeine Entwicklung, dass Patienten zunehmend selbst entscheiden wollen, mit wem sie kommunizieren, und sie bieten den Leistungserbringern die Möglichkeit, eigene Qualität und Services besser anzubieten. Hinzu kommt, dass die rechtlichen Entwicklungen dahin gehen, dass Zweitmeinungen abrechenbar sind. Auch das bewegt.



So haben sich Partner des Netzwerks zusammengesetzt und mit maßgeblicher Unterstützung der zentralen IT der Uniklinik Essen den Prototypen einer Portal-Lösung entwickelt, die einerseits in die bestehende Struktur des Teleradiologieverbundes passt und andererseits einem Patienten ermöglicht die eigene CD mit seinen Untersuchungen an eine Einrichtung seiner Wahl zu senden. Das kann eine Reha-Einrichtung

sein, die Voraufnahmen benötigt, das kann aber auch zur Einholung einer Zweitmeinung genutzt werden. Aktuell werden erste Erfahrungen hiermit gesammelt, die mit den Arbeitsprozessen abgeglichen werden – und natürlich werden technische Verbesserungserfordernisse erwartet. Die Akteure im Verbund sind aber sehr an dieser Entwicklung interessiert und werden die Fortschritte regelmäßig diskutieren.

16. Anwendertreffen

Das 16. Anwendertreffen des Westdeutschen Teleradiologieverbundes fand auf Einladung von Prof. Dr. med. Jörg-Michael Neuerburg am 18. Mai 2016 im Evangelischen Klinikum Niederrhein in Duisburg statt.

Im dortigen Medienraum der Klinik im Duisburger Norden konnten sich die knapp 30 Teilnehmer aus einem Dutzend verschiedener Einrichtungen nicht nur über die Entwicklung des Verbundes informieren. Einige neue Ideen und Projekte wurden intensiv hinterfragt und diskutiert. Verbesserungsvorschläge wurden aufgenommen und Anwendungsszenarien geschärft. Besonders Arbeitsprozesse und Datenschutz standen immer wieder im Fokus der Überlegungen, aber auch ganz praktische Anwendungsfragen.

Armin de Greiff (UK Essen) und Daniel Haak (VISUS) präsentierten den aktuellen Stand und die weiteren Entwicklungsschritte bezüglich der Portallösung. Axel Schneider berichtete über die erfolgreiche

Anbindung der Onkologischen Praxis in Oberhausen an den Verbund und Dr. Marc Kämmerer (VISUS) zeigte noch einmal auf, wie sich die Übertragungszeiten im Verbund entwickelt haben. Hierbei wurde sehr anschaulich deutlich, dass sich die Zahl der übermittelten Untersuchungen ebenso wie die Größe der Untersuchungen stetig erhöhen. Aktuell werden über zwei Terabyte Daten im Westdeutschen Teleradiologieverbund verschlüsselt übertragen.

Einen neuen Nutzen des Westdeutschen Teleradiologieverbundes stellten Richard Kolder, Leiter der Ärztlichen Stelle nach der RöV bei der Ärztekammer Nordrhein, und Prof. Neuerburg vor. Die Übermittlung von angeforderten Untersuchungen zur Qualitätssicherung Radiologie nach § 17a RöV. Der Testbetrieb hierzu am Nordrhein mit dem Klinikum Niederrhein sowie in Westfalen-Lippe mit dem St. Franziskus Hospital Münster soll hierbei noch Erkenntnisse bringen und Verbesserungsvorschläge aufzeigen, bevor dieser Service allen Teil-



v.l.n.r.
Marcus Kremers, Prof. Dr. med. Jörg-Michael Neuerburg, Richard Kolder

nehmern des Westdeutschen Teleradiologieverbundes in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung steht.

Dass der Verbund sich nun der nächsten Schwelle von teilnehmenden Einrichtungen nähert, wurde ebenfalls mit Freude zur Kenntnis genommen. Beim nächsten Anwendertreffen soll nun der 250. Verbundpartner begrüßt werden.